



Nicht alle Farbpulver haben die Farbe, die sie nach dem Färben erzeugen sollen, deshalb verwarf man den Plan, die Farbsammlung nach dem Regenbogen zu sortieren. Fotos: Ulrike Mooz

Kostbarer Farb-Schatz ans Licht geholt

Ohne die zufällige Entdeckung der synthetischen Farben wäre unsere Welt heute noch genauso trist, wie vor 130 Jahren. Die Färberei- und Appreturschule Krefeld, Vorläuferin der Hochschule Niederrhein, hatte daran einen nicht unwesentlichen Anteil. Ihre Farbsammlung ist eine der größten weltweit.



Sie stellten die Sammlung vor: Rolf Königs, Verband der Textilindustrie, Hochschulpräsident Professor Henning von Grünberg, Ruth Türnich, LVR, Museumsleiter Dr. Carlheinz Wiegmann und Kulturdezernent Dr. Gert Fischer (v.l.). Foto: Detlef Ilgner

von Ulrike Mooz

Mönchengladbach. Auf den funkelnden Glasfläschchen liest man holprige Namen wie Oxochromviolett, Alizarincyamingrün oder Pigmentstromgelb. In riesigen Glasvitriolen sind sie aufgereiht im Textiltechnikum im Monforts Quartier an der Schwalmstraße. Erst kürzlich durch den Weitblick des Hochschulprofessors Dr. Jürgen Schram aus den Tiefen des Kellers der Hochschule Niederrhein ans Tageslicht geholt, ist dieser Schatz der Textilfärberei seit einiger Zeit auch fürs breite Publikum zugänglich. „Bei manchen Farbtönen weiß man die Formeln gar nicht mehr“, sagt Prof. Dr. Hans-Henning von Grünberg, Präsident der Hochschule Niederrhein.

Etwa 10 600 Farbproben hat Schram vor der Entsorgung gerettet. Lange Zeit lagerten sie unbeachtet in al-

ten Holzschränken im Keller der Hochschule in Krefeld in der Lewerenzstraße. „Erst peu à peu ist uns klar geworden, was für ein Schatz das ist“, so von Grünberg.

Die Synthetischen Farben sind als Abfallprodukt der Teerindustrie entdeckt worden. Zuerst die Farbe Mauve und später immer mehr Farbtöne. Die Färberei- und Appreturschule, Vorläuferin der heutigen Hochschule Niederrhein, hatte dabei die Rolle von so etwas, wie einer Prüfstelle. Dort brachte man seine neu entwickelte Farbe hin, um testen zu lassen, ob sie lichtecht ist und auf Stoffen hält. „Am Ende war das der Grundstein für die gesamte Chemieindustrie“, weiß Dr. Karlheinz Wiegmann, Direktor des Städtischen Museums Schloss

Rheydt, der die Ausstellung von rund 4 000 Farbpulverfläschchen im Textiltechnikum zusammen gestellt hat.

„Ich werde nicht eher ruhen, bis alle 10 600 ans Licht gekommen sind“, sagt Rolf Königs, Vorsitzender des Verbandes der Rheinischen Textil- und Bekleidungsindustrie, der die Farbausstellung maßgeblich unterstützt hat. Und auch der Landschaftsverband hat 30 000 Euro Fördergelder beigesteuert.

FAKTEN

- Das Textil Technikum, Monforts Quartier 31, Schwalmstraße 301, ist montags bis freitags von 11 bis 15 Uhr und jeden dritten Sonntag im Monat von 13 bis 17 Uhr geöffnet.